

*Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
Nickelsdorf*

www.evangelische.at



Grußwort Lektorin Christel Bergmeyer-Frost



Wer Ohren hat, der höre!

Worte kann man lesen, aber vor allen Dingen kann und soll man sie hören. Das Gehör ist vermutlich das Sinnesorgan, welches als erstes funktionsfähig ist, und ebenso ist es als letztes in unserem Leben vorhanden. Bereits die kleinen Babys im Bauch der Mutter sollen laut wissenschaftlichen Untersuchungen hören können, was in ihrer Umgebung passiert. Für meine Person würde ich hier sofort zustimmen. Ich kann mich noch lebhaft an einen Konzertbesuch mit meinem Mann in Schloss Halbturn erinnern. Es war kurz vor der Geburt unserer Tochter. Auf dem Konzertprogramm standen u.a. Walzer von Johann Strauß. Während das Orchester spielte, tanzte das Baby so temperamentvoll in meinem Bauch, dass ich überlegte den Saal vorzeitig zu verlassen. Ebenso deutlich habe ich das Bild vor Augen, als meine Großmutter auf dem Sterbebett lag. Sie konnte nicht mehr reden,

hatte die Augen geschlossen und schien nichts mehr wahrzunehmen. Doch in dem Moment, als ich ihr den 23. Psalm vorlas und das „Vaterunser“ für sie betete, sah ich, wie Tränen über ihre Wangen liefen. Ich bin mir sicher, dass sie mich genau gehört hat, jedoch nicht mehr in der Lage war, mit Worten oder Bewegungen darauf zu reagieren. Wir tun gut daran, jedes Wort, das wir sprechen, sorgfältig abzuwägen. Über Patienten die im Koma liegen, sollten wir in deren Gegenwart nicht achtlos reden, sondern bedenken, dass sie mehr hören und verstehen, als sie uns durch eine Reaktion zeigen können. Menschen haben zwei Ohren und nur einen Mund, vielleicht ein himmlischer Hinweis zuerst gut zuzuhören und dann zu reden. Unsere Worte sollten andere ermutigen, trösten und aufbauen. Bei einem Streit ist

es gut, jedes Wort vorher auf die Goldwaage zu legen. Kontroverse Diskussionen um Inhalte sind nicht immer angenehm, aber für ein gutes Endergebnis oft notwendig.

Aber Achtung: vorsichtige Wortwahl! Der Sonntagsgottesdienst ist eine gute Chance mit Gott zu reden und zu hören, was er uns durch sein Wort sagen will. Gottes

Wort ist der beste Ratgeber für ein gutes Miteinander. Gute Zuhörer können manche Fehlentscheidung vermeiden, die sie sonst später bitter bereuen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gutes Gehör!

Ihre Lektorin
Christel Bergmeyer-Frost

Grußwort des Kurators



Liebe Evangelische Pfarrgemeinde!

Bevor ich mich zum Computer setzte und mir überlegte, was ich schreiben oder über was ich Sie informieren soll, hatten wir wieder eine unserer, in den letzten Monaten recht häufigen, Sitzungen. Heute handelte es sich um aktuell anstehende Themen im Bauausschuss. Die laufenden Arbeiten rund um den Kirchenvorplatz beanspruchen derzeit natürlich die meiste Aufmerksamkeit. Immer wieder stehen neue Entscheidungen und

Überlegungen an. Hat man sich gemeinsam auf ein Vorgehen festgelegt, harren bald darauf die Folgeaktivitäten auf eine Behandlung. Bevor ich mich jedoch in Details verliere, möchte ich Sie zuerst mit dem vorliegenden Gemeindebrief nach dem Sommer und dem zu Ende gehenden Herbst begrüßen. Es freut uns als Gemeindevertretung sehr, wenn Sie sich die Zeit nehmen und sich über Vergangenes und Zukünftiges Ihrer Pfarrgemeinde informieren. Dieses

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Medium bietet uns die Möglichkeit Sie immer am Laufenden zu halten und soweit als möglich ins Geschehen einzubinden.

Es wird nicht mehr lange dauern und der Winter wird einziehen. In Kürze steht der Advent vor der Tür, dann Weihnachten, und dann, ehe man sich versieht, das neue Jahr 2017. Dieses ist übrigens, aber ich bin mir sicher, dass Sie das bereits wissen, ein besonderes Jahr in der Evangelischen Kirche. 1517, also vor 500 Jahren, spürte ein bis dahin unbekannter Mönch, weit weg von Nickelsdorf, die Notwendigkeit seine Stimme zu erheben. Nicht alles nur einfach seinen Weg gehen zu lassen, auch wenn es schon seit Hunderten von Jahren so war. Nicht einfach seinen Kopf in den Sand zu stecken und zu resignieren, sondern seine Finger auf offene Wunden zu legen, Unrecht aufzuzeigen und neue Wege und Ideen zu präsentieren. Mit Sicherheit muss man die gesamten Vorgänge unter dem Blickwinkel der damaligen Zeit betrachten. Man kann nicht einfach alles 1:1 in die heutige Zeit umlegen. Das wäre nicht richtig und würde das Ge-

schichtsbild stark verfälschen. Andererseits ist es aber definitiv nicht korrekt, alles mit den Worten: „Damals war ja alles ganz anders“ abzutun. Der Wunsch der Menschen nach Freiheit, Eigenständigkeit, Friede und Geborgenheit, die Möglichkeiten sein Leben, soweit es geht, nach den eigenen Überlegungen zu gestalten. Ich bin mir sicher, dieses war auch den Menschen vor 500 Jahren nicht unbekannt. Mit einem Unterschied, Gott sei Dank haben wir heute – zumindest in der westlichen Welt – die Möglichkeiten, auch überwiegend dahingehend zu agieren. Wenn man allerdings sieht, wie wenig sich Menschen heutzutage engagieren und Akzente setzen, obwohl man selten mit Repressalien zu rechnen hat, wieviel höher muss man es dann unseren Vorfahren anrechnen, dass sie sich vor 500 Jahren zum damals neuen evangelischen Glauben bekannten. Die oftmals direkten negativen Auswirkungen, bis hin zu den Bauernkriegen, Vertreibungen usw. füllen Unmengen von Büchern. Ich bin kein Historiker, es wäre daher mehr als vermessen, wenn ich versuche hier Theorien aufzustellen. Aber es

ist beruhigend und schön, wenn ich sehe, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Evangelischer und Römisch-Katholischer Kirche in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat. Die Berührungspunkte konnten fast zur Gänze abgebaut werden. Es ist beruhigend und positiv, dass heute dem Miteinander, anstelle dem Gegeneinander, der Vorzug gegeben wird.

Der Gedanke und die Idee nach Freiheit und Eigenständigkeit hat sich in der evangelischen Kirche immer weiterentwickelt. Bewusst wird mir dieses vor allem bei den diversen Besprechungen, nicht nur auf Ebene der Pfarrgemeinde, sondern auch auf Landesebene bei den Superintendentenversammlungen. Diese Art der Demokratie macht eine Entscheidungsfindung nicht immer einfach. Aber wenn einmal ein Konsens gefunden wurde, wird er auch von den Beteiligten getragen. Wie bei fast allen Dingen im Leben hängt es natürlich sehr stark von den handelnden Personen ab, ob man etwas bewegen kann oder ob ein Stillstand eintritt. Keine Sorge, damit will ich mich jetzt nicht in den

Vordergrund drängen, ich meine nicht mich. Nein, ich meine die Mitarbeit von Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfern in unserer Pfarrgemeinde, deren Engagement und Wille, etwas zu bewegen, und auf die Beine zu stellen. Unseren Bauausschussverantwortlichen Bernd Jost habe ich ja schon einige Male hervorgehoben. Was nicht ungewöhnlich ist, da in dem Bereich derzeit die meisten Aufwände anfallen. Aber er und alle anderen Mitglieder dieses Ausschusses sind bei weitem nicht die Einzigen. Als ich zur Vorbereitung unseres Erntedankfestes die Wasserkocher vom MV Nickelsdorf ins Pfarrgemeindezentrum transportierte, dachte ich mir, ich beginne ein wenig zeitiger und kann bereits die Tische im Pfarrsaal stellen, dafür brauche ich niemanden einzusagen. Als ich zur Kirche kam, sah ich bereits die Damen unseres Frauenkreises emsig bei der Arbeit. Klar, Kirche schmücken, Obst und Gemüse schön präsentieren, die Erntedankkrone aufstellen. Alles Tätigkeiten, welche sie in dankenswerter Weise schon seit Jahren durchführen. Perplex war ich jedoch, als ich mit meiner Arbeit be-

ginnen wollte, und feststellen musste, dass ich zu spät war. Tische, Sessel, Gläser und Sonstiges standen schon in bester Ordnung, nur mehr auf die Gäste des Erntedankfestes wartend. Da kann man leicht Kurator sein. Oder die Sängerinnen und Sänger des Singkreises Nickelsdorf, jeder Gottesdienst wird durch ihr Mitwirken aufgewertet. Die Verantwortlichen der Sternderlstand, mit der Durchführung der Feier ist es ja nicht getan, es bedarf auch einiges an Vorbereitung damit alles klappt. Ich habe jetzt bewusst nur einige der verschiedenen Bereiche aufgezählt, darüber hinaus gibt es jedoch noch genügend Andere. Jedes für sich ein Puzzlestück, jedes gleich wichtig zur Erreichung eines schönen Gesamtbildes.

Apropos Bild, den letzten Gemeindebrief schmückte auf der Titelseite eine besonders gelungene Aufnahme des Kircheninneren. Von mehreren Seiten wurde ich darauf angesprochen und gefragt, wer dieses Foto gemacht hätte. Das Geheimnis ist leicht zu lüften. Hr. Karl Wendelin, mehr als nur ein Hobby-Fotograf, hat hier sein Können zum Ausdruck gebracht, und uns das

Foto zur Verfügung gestellt. Nochmals vielen Dank dafür.

Begonnen hatte ich meine Gedanken im Grußwort mit unserem Bauprojekt, jetzt möchte ich damit auch schließen.

Die Arbeiten sind schon sehr weit fortgeschritten. In anderen Worten: „Das Licht am Ende des Tunnels ist bereits sichtbar.“ Sieht man sich den Vorplatz an, bekommt man schon eine recht realitätsnahe Vorstellung vom Endausbau. Positiv ist vor allem die Tatsache, dass wir mit den Kosten soweit unter Plan agiert haben, dass wir unvorhergesehene Herausforderungen meistern können, ohne ein Notfallszenario ins Auge fassen zu müssen. Dieses ist ja durchaus nicht Usus. Ich möchte jetzt nicht verfrüht Rosen streuen, aber nach Abschluss der Arbeiten werden wir uns sicher über einen schönen Kirchenvorplatz freuen dürfen. Wenn dann auch noch die Feuchtigkeitsabwehrmaßnahmen bei der Kirche fruchten, können wir uns alle sehr glücklich schätzen. Nach jetzigem Dafürhalten werden die Bautätigkeiten planmäßig, also noch dieses Jahr, fertiggestellt wer-

den. Den Glühwein und Punsch bei der „Einstimmung in den Advent“ werden wir schon am neu gepflasterten Vorplatz genießen dürfen. Zu all unseren Veranstaltungen und Feiern während der Advent- und Weihnachtszeit darf ich Sie herzlich einladen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne Winterzeit, ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und schon jetzt alles Gute für 2017, dem Jubiläumsjahr zu „500 Jahre Reformation“.

Mit freundlichen Grüßen

Julia Tane

Suchbild

Finden Sie den Unterschied zwischen den beiden Fotos:



Auflösung auf Seite 22

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Haussammlung Weppersdorf

Im Zuge der Nordburgenländischen Haussammlung machten sich 12 Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter am Sonntag, dem 18. September, auf den Weg nach Weppersdorf. Dort angekommen wurden wir von der dortigen Gemeindevertretung herzlich mit Kaffee und Kuchen begrüßt. Derart gestärkt und nach einigen logistischen Abstimmungen, teilten wir uns in Zweierteams auf, um die evangelischen Haushalte zu besuchen, unser Bauprojekt vorzustellen und um eine finanzielle Unterstützung zu bitten. Mit Sicherheit gibt es angenehmere Aktivitäten als eine Sammlung, man muss jedoch sagen, dass wir – selbst als eine geografisch doch entferntere Pfarrgemeinde – in allen Fällen sehr positiv, freundlich und auch interessiert von den Weppersdorferinnen und Weppersdorfern empfangen wurden. Die Pfarrgemeinde hat in etwa die gleiche Anzahl an Mitgliedern wie Nickelsdorf. Die 10 Teams konnten ihre Tätigkeit um ca. 10:00 Uhr abschließen. In Summe bekamen wir eine Unterstützung in Höhe von € 2.350,-, daneben wurden noch et-

liche Zahlscheine verteilt. Für uns Sammlerinnen und Sammler, aber vor allem für uns als Pfarrgemeinde Nickelsdorf, ein wunderbares Ergebnis und wieder ein wichtiger Schritt zur Umsetzung unserer Vorhaben. Wir feierten zum Schluss noch gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Weppersdorf den Sonntagsgottesdienst. Danach hatten wir noch kurz Zeit für ein paar Gespräche und uns für die Mithilfe der Gemeindevertretung zu bedanken, vor allem bei Kuratorin Dr. Degendorfer-Reiter. Gegen Mittag machten wir uns dann auf den Heimweg. Ein herzlicher Dank gilt den beteiligten Mitgliedern der Gemeindevertretung und Hrn. Johann Scherhauser für die Teilnahme an der Nordburgenländischen Haussammlung in der Pfarrgemeinde Weppersdorf.

Die nächste planmäßige Haussammlung wird am 6. November in Stoob durchgeführt. Sechs Mitglieder der Gemeindevertretung haben sich dazu gemeldet. Pfarrer Mag. Sönke Frost wird vor Ort und im Anschluss in Lutzmannsburg den Gottesdienst feiern.

Besuch einer Jugendgruppe aus Oberlausitz



Vom 2. bis 7. Juli Vormittag war Diakon und Liedermacher Ludwig Hetzel mit fünf Jugendlichen und einer Betreuerin zu Besuch in Nickelsdorf. Zur Übernachtung hat unsere Pfarr-

gemeinde das Pfarrgemeindegemeindezentrum zur Verfügung gestellt. Die Jugendgruppe aus der schlesischen Oberlausitz war auf dem Weg zu den christlichen Begegnungstagen in Budapest und hat damit einen kurzen Besuch in Österreich verbunden. Für unsere Gemeinde war der Höhepunkt wohl der Gottesdienst am 3. Juli, der von Ludwig Hetzel und den Jugendlichen mit viel Musik gefeiert wurde.

Die „Wesermarsch“ - Vortrag Pfarrer Giesers

Am Freitag, dem 15. Juli, gab Pfarrer Wilfried Giesers einer kleinen, aber illustren, Zuhörerschaft aus Nickelsdorf, Dt. Jahndorf und Zurndorf, einen Überblick über seine Heimat im Norden Deutschlands. Die sogenannte "Wesermarsch",



ein Landkreis direkt an der Nordsee, präsentiert sich mit wunderschönen

Naturlandschaften, geprägt von Mooren, Kanälen und den, als Schutz



gegen Überflutungen, notwendigen "Deichen" (Dämme). Neben der obligatorischen Viehwirtschaft und einiger Industrie hat sich diese Gegend hauptsächlich dem sanften Tourismus verschrieben, wobei hier der Fahrradtourismus vorherrschend ist. In der Kleinstadt Elsfléth mit ca. 9.000 Einwohnern, ging Pfarrer Wilfried Giesers jahrelang seiner Tätigkeit als Seelsorger

nach. Interessant ist hier vor allem das Kirchengebäude, welches in rechtwinkliger Form gebaut ist. Eine Besonderheit, nur neun ähnliche Bauwerke existieren davon in Deutschland. Seinen Vortrag lockerte er mit einigen Liedern in "plattdeutscher" Sprache auf, wobei er jedoch immer zuerst den Text in Hochdeutsch vortrug. Pfarrer Wilfried Giesers ist mit einer Lehrerin verheiratet und hat einen Sohn und zwei Töchter. Er hatte bis Ende Juli die Urlaubsvertretung von Pfarrer Mag. Sönke Frost inne, und feierte insgesamt drei Sonntagsgottesdienste in unserer Gemeinde.

Besuch aus der Pfarrgemeinde Lebeny

Am 2. Juli bekam unsere Pfarrgemeinde Besuch von 40 Gästen aus Lebeny, die mit Pfarrer Ferencz Kohary zu einem Gegenbesuch



nach Nickelsdorf gekommen waren. Am Anfang stand eine Besichtigung der Römisch-katholischen Kirche, wo wir von Pfarrer Mag. Roman Schwarz empfangen wurden. Nach einer historischen Information und einer Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes durch Mag. Peter Limbeck ging es zum Gemeindeamt. Dort empfing uns Bürgermeister Ing. Gerhard Zapfl, der



über Nickelsdorf und seine Nachbarn informierte. Nach einer Andacht in der Evangelischen Kirche klang der Tag mit einem gemütlichen Grillfest am Kirchenvorplatz aus.

Ökumenischer Gottesdienst Fasangarten

Am 25. September feierten die Evangelischen und Katholischen Pfarrgemeinden aus Nickelsdorf und Dt. Jahrndorf wieder den Schöpfungsgottesdienst im Fasangarten. Bei wunderschönem Spätsommerwetter waren, wie auch in



den letzten Jahren, gut 150 Gottesdienstbesucherinnen und -besucher zusammengekommen, um Gott für

seine Schöpfung zu loben und zu danken. Der Gottesdienst wurde von Vikarin Mag. Zuzana Uvacik,

Pater Gerald Augustine aus Gattendorf, Pfarrer Mag. Roman Schwarz und Pfarrer Mag. Sönke Frost gemeinsam gehalten. Herzlich gedankt wird dem Posaunenchor und dem Singkreis Nickelsdorf für die musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes, welcher wie in den letzten Jahren mit einer Agape ausklang.



Erntedankfest



Zum Herbstbeginn feierte die Evangelische Pfarrgemeinde das Erntedankfest mit einem Familiengottesdienst. Vikarin Mag. Zuzana Uvacik hatte die Ehre die Besucherinnen und Besucher, fast genau ein Jahr nach ihrer Vorstellung in der Gemeinde, begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit Pfarrer Mag. Sönke Frost, Kindern der Volksschule Nickelsdorf und dem Singkreis Ni-

ckelsdorf unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost gestaltete sie den Ablauf. Schon im Vorfeld wurde die Kirche von den Damen des Frauenkreises mit Früchten der Felder und Gärten liebevoll geschmückt. Aufgrund der Bauarbeiten am Kirchenvorplatz musste dieses Jahr vom Aufbau eines aus Früchten gestalteten Erntedankturmes Abstand genommen werden. Mit der neu geflochtenen Erntedankkrone, einem Leiterwagen und einem Wagenrad voller Erntegaben wurde aber jeder Besucherin und jedem Besucher vor Augen geführt, zu welchem Fest sich die Anwesenden zusammenge-



funden haben. Die Kinder der Volksschule präsentierten die verschiedenen Früchte- und Obstsorten und führten den Gästen ein kleines Stück mit dem Titel "Dr. Breitenbach und das Brot" vor. Der Singkreis Nickelsdorf begeisterte mit dem Lied "Masithi Amen" aus Südafrika und der bekannten Weise "Ins Wasser fällt ein Stein". Nach dem gemein-

sam gefeierten Heiligen Abendmahl wurden die Gäste unter den Klängen von "Möge die Straße" zu einer kleinen Agape ins Pfarrgemeindzentrum geladen. Bei Würsteln und Semmeln, bei Mineralwasser und einigen Flaschen Wein saßen die Besucherinnen und Besucher des Erntedankfestes noch bis in den frühen Nachmittag gemütlich zusammen.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Memorial Concert für Johannes Bauer



Am Sonntag, dem 24. Juli, um 14:00 Uhr, fand im Rahmen der Nickelsdorfer Konfrontationen ein Konzert zur Erinnerung an den leider viel zu früh, nach langem Krebsleiden, verstorbenen Posaunisten Johannes Bauer (22.07.1954 – 06.05.2016) statt. Es war eine ergreifende und denkwürdige Totenfeier für einen von vielen Menschen in der ganzen Welt geliebten Musiker der Sonderklasse. Johannes Bauer wurde in Halle an der Saale (ehemals DDR) als zweiter von drei Söhnen eines evangelischen Pastors geboren. Auch seine beiden Brüder Conny und Matthias sind in der internationalen

Szene für Jazz und improvisierte Musik erfolgreich tätig. Das „MEMORIAL-REQUIEM“ wurde von dem britischen Vokalistin Chorleiter Phil Minton, unter der Mitwirkung eines vor Ort ad hoc zusammengestellten Chores, bestehend aus Profi-MusikerInnen und Laien (Konfrontationen-MitarbeiterInnen), hervorragend für diese schwierige Aufgabe eingestellt, und in einer ca. 45 Minuten dauernden Aufführung, dirigiert. In der Mitte der durchgehenden Improvisation bestach dann Phil Minton mit seinem Sologesang und versetzte das Publikum in ein ehrfürchtiges, ergreifendes

Staunen. Danach las Willi Kellers, auch er ein langjähriger Musikkollege und Weggefährte von Johannes Bauer, den bekannten Psalm 23 aus der Bibel:

„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen, er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil.

Denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch vor den

Augen meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang, und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.“

Und der Chorleiter brachte das Konzert mit leisen Tönen des aus ca. 35 SängerInnen bestehenden Chors zum Ausklang - Große Ehrfurcht und Gänsehaut erfasste die zahlreichen Gäste dieser denkwürdigen Vorstellung zu Ehren von Johannes Bauer.

Ihr Hans Falb

(Bilder: Karl Wendelin)



3. Sternderlstund



Am 23. September fand zum dritten Mal die Sternderlstund statt. Wieder konnten viele Gäste in der, von zahlreichen Kerzen erleuchteten, Evangelischen Kirche begrüßt werden. Gemeinsam wurden die diversen Beziehungen, die uns in unserem Leben begleiten, erörtert. Es gab nicht nur Denkanstöße zu den verschiedenen zwischenmenschlichen Beziehungen, sondern auch zu der Beziehung zu Gott. Speziell diese wird wohl von jedem Menschen ganz unterschiedlich empfunden

und gelebt. Jedoch ist deutlich geworden, dass alle von uns eine Beziehung zu Gott haben, und auch er zu uns. Selbst wenn uns das nicht immer bewusst ist! Im Anschluss zur Sternderlstund gab es wie gewohnt eine gemütliche Agape in der Kirche, bei der man sich noch lange über die gewonnenen Eindrücke unterhalten hat. Das Sternderlstund´n Team bedankt sich ganz herzlich bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern.



Fotoworkshop

Der im September und Oktober von Thomas Knöppel angebotene Fotokurs in unserem Pfarrgemeindezentrum war nicht sehr stark besucht, aber gerade deshalb für die Teilnehmer besonders lehrreich.

Im November wird Thomas Knöppel einen weiteren Fotokurs in der Evangelischen Pfarrgemeinde Dt. Jahndorf anbieten. Wer Interesse daran hat, kann bei uns im Pfarramt nachfragen.

Bedeutung und Wirkung Martin Luthers

Bereits unmittelbar nach der Veröffentlichung der Thesen über die Bedeutung und Kraft des Ablasses vom 31. Oktober 1517 fanden weite Kreise, und zwar über das Kurfürstentum Sachsen hinaus, Interesse an dem Wittenberger Mönch, der vorher bloß durch einige theologische Veröffentlichungen und Disputationsthesen hervorgetreten war. Dabei war es so, dass von Anfang an Zustimmung und Ablehnung gegeben waren. Nicht nur jene, die mit der Ablassverkündigung in direkter Verbindung standen, wandten sich gegen ihn, sondern auch viele von denen, die von der wirtschaftlichen und öffentlichen Bedeutung des Ablasses für die Kirche und für die sozialen Strukturen überzeugt waren. War doch – auch abgesehen von den damals gerade aktuellen Auswüchsen – die Gewinnung des Nachlasses der zeitlichen Sündenstrafen durch entsprechende Leistungen für die Menschen und für die Kirche (etwa durch fromme

Stiftungen) ein Eckpfeiler des Frömmigkeitssystems und seiner finanziellen Erhaltung. Dazu kamen natürlich auch viele, die dem Dominikanerorden angehörten oder ihm nahestanden. Auf der anderen Seite waren es nicht nur Laien, sondern auch zahlreiche Priester und Mönche, nicht zuletzt Angehörige des Augustinerordens, zu dem Luther gehörte, die seine Initiative begrüßten und ihm



Unterstützung zusagten. Schien das Ganze zunächst eine Neuauf-
lage der immer wieder zwischen einzelnen Orden aufbrechenden Gegensätze („Mönchsgezänk“) zu sein, so zeigte sich schon bald, dass

es sich um eine Auseinandersetzung handelte, die weit über einen solchen Streit um die Wege des Sündennachlasses hinausging. Vor allem nahm Rom selbst, das ja unmittelbar betroffen war - wurden die Gelder aus dem Ablasshandel doch gezielt für den Neubau des Petersdomes verwendet – schon bald an der Sache Anteil. Da aber der sächsische Kurfürst über den Wittenberger seine schützende Hand hielt, was angesichts des bald zu erwartenden Todes von Kaiser Maximilian I. Rom zu einer deutlichen Vorsicht bewog, wurde aus der kirchlichen Sache, die das Finanzielle mit betraf, auch eine politische. Die nach dem 31. Oktober 1517 folgende weitere Beschäftigung Luthers und seiner Gegner mit den theologischen Fragen um Rechtfertigung und Gnade führte dazu, dass der Konflikt stets neue Tiefendimensionen erreichte. Und dementsprechend erfolgte die Beurteilung der Persönlichkeit Luthers. Die Urteile standen in direkter Verbindung mit der jeweiligen Ansicht, ob sein Werk eine Sache Gottes oder eine des Teufels wäre. Schon bald – und erst recht nach seinem Tod – haben seine Anhänger, also jene, die sein Bekenntnis übernahmen und

weiterführten, ihn mit dem Engel verglichen, der in der Offenbarung des Johannes (Kap. 14, V. 6) mitten durch den Himmel fliegt und ein ewiges Evangelium denen verkündigt, die auf Erden wohnen. Und auf vielen Bildern wurde er als derjenige gezeigt, der die Kirche in der Welt vor dem Bösen zu bewahren vermochte. Auf der anderen Seite sah man in ihm die Ausgeburt des Teufels, der die Menschen ins Verderben führt. Und da wurden dann Bezeichnungen wie „Höllenfürst“ oder Abschaum der Menschheit auf ihn angewandt, wobei auch die Tatsache, dass Luther auf sein Mönchsgelübde verzichtet und geheiratet hatte, als Argument gegen ihn verwendet wurde. Er sei besessen von der Sinnenlust gewesen, aus der Vereinigung eines Mönches und einer Nonne werde das Kind des Satans geboren, u.a.m. Dementsprechend wurden in vielen kirchlichen und kaiserlichen Dokumenten jene verurteilt, die seine Schriften lasen und sich in ihrer Haltung ihm anschlossen. Sie seien verworfen, für ewig verurteilt und aus dem Kreis jener, denen Rettung zuteilwerde, ausgeschlossen. Diese Urteile hielten sich – mehr oder weniger aktualisiert – durch lange Zeit. Eine späte Folge



war etwa auch, dass sich die Evangelischen, denen in den Ländern Kaiser Josefs II. im Jahre 1781 die Erlaubnis erteilt wurde, sich zu ihrem Glauben bekennen zu dürfen, nicht als „lutherisch“ bezeichnen durften. Sie hatten sich nach der im Deutschen Reich (und im Königreich Ungarn) gesetzlich anerkannten Augsburgischen Konfession zu nennen. Es war aber auch so, dass die jeweiligen Bewertungen der Person und der Bedeutung Luthers immer wieder durch Äußerungen ergänzt wurden, die

in den Schriften Luthers zu finden waren und die jeweils aktuelle Fragen zu beantworten schienen. Das war auf der einen Seite die Meinung, dass nur in der „Verwandtschaft“ mit seiner „Lehre“ das Heil, und zwar auch im weltlichen Sinne zu finden sei, dass Luther der Vertreter der deutschen Sache, etwa gegenüber der falschen römischen Kirche sei, dass er einen Nachfolger finden werde, der nicht nur die Kirche, sondern auch die Reiche der Welt erneuern und reinigen werde. Und das waren auf der anderen

Seite die immer neuen Vorwürfe, dass er die Kirche ruiniere, dass er schuld an der „Glaubensspaltung“ sei, dass er Christus verwerfe. Alle möglichen Jubiläen und Anlässe boten Gelegenheit zu solchen Aktualisierungen, die freilich mit der wirklichen Persönlichkeit Luthers wenig bis nichts zu tun haben. Dabei meint man, dass es sein Werk war, dass es in der Welt zu Gegensätzen und Streitigkeiten unter den Christen gekommen ist, die in verderblicher Weise bis in die Gegenwart anhalten. Er selbst hat nichts mehr bedauert, als dass es zu derartigen Gegensätzen kam, war aber der Meinung, dass man um eines falschen Friedens willen die Frage der Wahrheit (Christus sagte von sich, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben sei, Ev. Joh. 14,6) nicht ausblenden dürfe. Worin besteht nun die weiter bestehende Bedeutung Luthers? Dazu einige Hinweise. Er hat der abendländischen Christenheit zu einem Besinnungsprozess verholfen, der zwar inhaltlich nur zum Teil in seinem Sinne vollzogen wurde, der aber doch so etwas wie eine Begrenzung der allzu menschlichen Faktoren im kirchlichen Leben erbrachte. Er hat darauf hingewiesen, dass alle kirchlichen Tra-

ditionen gegenüber der Heiligen Schrift nachrangig seien. Daher gelte es, dass jeder Christ, so gut er es nur vermag, nach dem Inhalt der Weisung Gottes in Evangelium und Gesetz frage. Es ist Christus allein, der die Rechtfertigung und das Heil des Menschen bewirkt. Gott will, dass auch in dieser Welt, in der so viel an Bösem vorhanden ist, dem Menschen geholfen werde. Und diese Rettung (Luther verwendet dafür den Ausdruck „Rechtfertigung“) kann ergriffen und angenommen werden. Da braucht es keiner sonstigen Vermittlungen, keiner menschlichen Institutionen und keiner Vorbedingungen. Das Vertrauen in Gott und die Bereitschaft, Unrecht einzugestehen (das bedeutet schon in den 95 Thesen von 1517: „Buße tun“) genügen und sind unabdingbar. Der Christ hat seinen Auftrag, in dieser Welt und ihren Ordnungen (auch wenn sie keineswegs immer von Gott her gestaltet sind) so gut er es kann und vermag, den Auftrag Gottes zu erfüllen. Das heißt, das Evangelium zu verkünden und es zu leben (Matth. 28, 18). Die Kirche ist der Ort, an dem das vor allem geschehen soll, in dem sich jene, die Christi Jünger sein wollen, sammeln und gegenseitig Mut ma-

chen können. Sie selbst kann dem Menschen nur die Hoffnung verkündigen, die von Gott herkommt, besitzt aber selbst keine Macht. Luthers Bedeutung geht aber über die Kirche hinaus. Die von ihm gestellte Forderung, sich mit den Dingen in der Welt und ihrer Bedeutung für Gottes gnädige Zuwendung zu beschäftigen, führte

etwas wert zu sein – das war wesentlich für die Ausbildung eines neuen Selbstbewusstseins, aber auch der Verantwortung, die der Einzelne für die Gesellschaft hat. Es war also nicht ohne Bedeutung, was Luther begonnen hat. Und diese Bedeutung ist auch noch nicht vorbei – das haben auch die verschiedenen Bemühungen ge-



nach und nach zur Verbreitung der Bildung und zur Ausbreitung der Wissenschaft, damit aber zur modernen Welt. Die Aufhebung des grundsätzlichen Unterschiedes zwischen Priestern und Laien wirkte sich auch im gesellschaftlichen Leben aus und trug zur allmählichen Aufhebung des Standesdenkens bei. Die Tatsache, dass jeder unmittelbar zu Gott steht, verstärkte das Gefühl, selbst

zeigt, die in den evangelischen Kirchen im Blick auf das kommende Jubiläum zum Thesenanschlag (und damit zur Reformation) unternommen worden sind. Freilich sollte noch erheblich mehr geschehen und davon zu merken sein.

Prof. Gustav Reingrabner

(Bilder: billerantik.de, wikimedia.org, LDA Sachsen-Anhalt)

Suchbildauflösung

Es wird Ihnen sicherlich sofort aufgefallen sein, dass am rechten Bild ein Engel fehlt. So wird sich unser Altar im Jahr 2017 präsentieren. Aber keine Sorge, unser Engel wird wieder seinen angestammten Platz einnehmen. Den Grund für die kurzzeitige Abwesenheit unseres Engels, lesen Sie im nachfolgenden Artikel.

Leihgabe an Landesmuseum

Das Landesmuseum bereitet zum Reformationsjubiläum 2017 eine große Ausstellung über die Evangelischen Gemeinden des Burgenlandes vor. Aus diesem Anlass hat man uns für die Ausstellung um die Leihgabe eines der beiden Engel gebeten, die auf dem Altar sind. Das Presbyterium hat dem zugestimmt. Ein weiterer Engel für die Ausstellung wird in Zurndorf ausgeliehen. Diese beiden Engel sollen als Zeichen für die anfangs sehr engen Verbindungen zwischen den Evangelischen Pfarrgemeinden Nickelsdorf und Zurndorf ausgestellt werden. Das Landesmuseum ist bemüht, möglichst aus jeder evangelischen Pfarrgemeinde des Burgenlandes ein Stück in der Ausstellung zu präsentieren.

Weihnachtsbaumspende

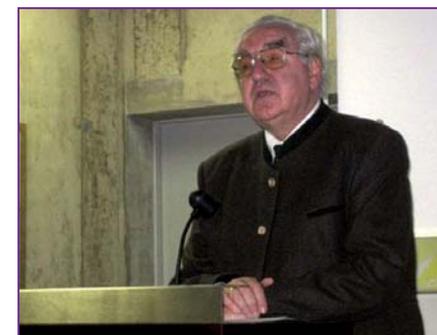
Der Weihnachtsbaum für unsere Kirche wird auch heuer wieder von Herrn Wilhelm Wendelin gespendet. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich sehr herzlich dafür.

Chor aus Weißbriach zu Besuch

Am 6. November kommt der Kirchenchor aus Weißbriach zu Besuch in unseren Vormittagsgottesdienst und trägt uns einige Lieder vor. Der Singkreis Nickelsdorf wirkt ebenfalls musikalisch mit. Im Anschluss an den Gottesdienst wird zu einer kleinen Agape ins Pfarrgemeindeganzentrum eingeladen.

80. Geburtstag von Prof. Reingrabner

Zur Feier des 80. Geburtstages von Prof. Reingrabner gab es am Sonntag, dem 16. Oktober, im Anschluss an das Erntedankfest in Zurndorf eine Agape. Da Prof. Reingrabner schon sehr lange intensive Beziehungen zu unserer Pfarrgemeinde hat, nahmen wir die Gelegenheit wahr, ihm zu seinem Jubelfest zu gratulieren und einige Flaschen seines geliebten Rotweins als Geschenk zu überreichen. Viele Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste in Nickelsdorf werden sich noch daran erinnern, wie er über die Jahre immer wieder bei uns predigte. Auch in seiner Funktion als Superintendent pflegte er die gute Kommunikation mit unserer Pfarrgemeinde und unterstützte uns, soweit es in seinen Möglichkeiten stand. Selbst als er vor einigen Jahren



seine aktive Predigtstätigkeit reduzierte, ist er jederzeit bereit, uns mit Rat und Tat, und - wie sie selbst im vorliegenden Gemeindebrief sehen können - mit Texten zur Seite zu stehen. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich sehr herzlich dafür und wünscht Prof. Reingrabner alles Gute zu seinem Geburtstag, viel Glück und vor allem Gesundheit.

(Bild: Museumsverein Oberschützen)

Waldlizitation

Bereits im letzten Gemeindebrief hatten wir angekündigt, Holz von Grundstücken der Pfarrgemeinde zu verkaufen. In der Zwischenzeit wurden Waldbereiche in drei Rieden dafür festgelegt. Konkret handelt es sich um Unterer Leithalus, Zwanzigmahd und Neukovitz. Insgesamt werden 10 „Listl“ angeboten. Es

wurde darauf geachtet, dass alle Bereiche mit Fahrzeugen erreichbar sind.

Nähere Details wie Datum/Uhrzeit und Treffpunkt für die Lizitation werden in den nächsten Tagen über Aushang in den Schaukästen der Gemeinde und der Pfarrgemeinde verlautbart.

Einstimmung in den Advent

Am 1. Adventssonntag, dem 27. November, lädt der Singkreis Nickelsdorf wieder herzlich zur Einstimmung in den Advent in die Evangelische Kirche ein. Im Zentrum stehen alte und neue Advents- und Weihnachtslieder, die einer adventlichen Stimmung den Weg bahnen sollen. Die Lieder werden vom Singkreis Nickelsdorf und vom Posaunenchor Zurndorf vorgetragen. Einige besinnliche Texte sollen ebenso zur Einstimmung



beitragen. Zum Abschluss gibt es auf dem Kirchenvorplatz in bewährter Weise Getränke und Brote.

4. Sternderlstund

Wir möchten Sie herzlich zu unserer vierten *Sternderlstund* am Freitag, dem 2. Dezember, diesmal schon um 18:00 Uhr, in die Evangelische Kirche Nickelsdorf einladen.

Das Thema dieses Abendgottesdienstes lautet: **Danke-Schön**.

Wir wollen die vorweihnachtliche Zeit dazu nutzen, um für all die vielen Dinge, Gegebenheiten, Menschen, Beziehungen und noch viel mehr dankbar zu sein.

Nehmen Sie sich doch Zeit, um mit uns gemeinsam, oder für sich allein im Stillen bei Kerzenschein, **Danke-Schön** zu sagen.

Wir möchten Ihnen auf diesem Weg danken, dass sie unserer Einladung zur letzten *Sternderlstund* so zahlreich gefolgt sind und hoffen, dass wir wieder ein Thema gefunden haben, das Ihr Interesse weckt. Im Anschluss möchten wir Sie wie gewohnt zu einem gemütlichen Beisammensein und einer Agape einladen!

Kinder und Jugend

Schon ist es wieder soweit, die Adventszeit naht.

Auch heuer dürfen dabei Kindergottesdienste und andere Veranstaltungen nicht fehlen. **Dazu möchten wir alle Kinder vom Kindergarten bis zur Volksschule herzlich einladen.** Jüngere Kinder dürfen gerne von ihren Eltern oder Großeltern begleitet werden.

Aktuelle

Kindergottesdiensttermine:

31. Oktober	Reformationstag
18. Dezember	4. Advent
29. Jänner	4. So. n. Epiphania
26. Februar	Estomihi

Denksportaufgabe

Hat ein weißes Röckchen an,
freut sich, dass es fliegen kann.
Fängst du es mit den Händen ein,
wird es bald geschmolzen sein.
Es ist eine _____
Viel Spaß:-)

Adventfrühstück



Auch heuer wollen wir wieder alle Kinder zu einer vorweihnachtlichen Jause einladen. Das diesjährige Adventfrühstück findet am Samstag dem 17. Dezember, von 09:30 bis 11:30 Uhr, statt. Neben der Probe für das Krippenspiel am Heiligen Abend ist wieder Zeit, um gemeinsam weihnachtliche Geschichten zu hören und Lieder zu singen. Und dann wird natürlich gespielt, denn gemeinsam vergeht die Zeit bis zum Christkind etwas schneller! Wir freuen uns auf euer Kommen!

Weihnachten im Schuhkarton

Auch heuer sammeln wir wieder "**Geschenke der Hoffnung**", die in Schuhschachteln verpackt sind. Es werden wieder Kinder benachteiligter Familien in armen Ländern beschenkt. Da es unterschiedliche Einfuhrbestimmungen gibt, soll der Folder für die Aktion bitte unbedingt beachtet werden. Vor allem müssen die Schachteln einfach zu öffnen sein. Der Folder liegt in der Kirche auf, und ist außerdem im Pfarramt erhältlich. Die Kartons - sowie auch Geldspenden - können bis Mitte November abgegeben werden.



3. Flohmarkt

Am Sonntag, dem 13. November, organisiert der Evangelische Frauenkreis den 3. Flohmarkt im Pfarrgemeindezentrum. Beginn ist um 11:00 Uhr. Es gibt wieder viele

interessante und schöne Gegenstände käuflich zu erwerben. Parallel dazu werden Kuchen und Kaffee zur Stärkung angeboten.

Adventjause

Am 8. Dezember lädt der Frauenkreis um 14:00 Uhr wieder herzlich zur Adventjause in das evangelische Pfarrgemeindezentrum ein. Am Beginn steht eine kurze Andacht mit Heiligem Abendmahl und dem Auftritt des Kirchenchors. Anschließend kann man bei Kaffee und Kuchen gemütlich beieinander sitzen und



sich über Gott und die Welt austauschen.

Adventkranzbasteln und Gottesdienste Weihnachtszeit



Ich lade Sie herzlich zum diesjährigen Adventkranzbinden ein. Wir treffen uns am Freitag, dem 25. November, um 15:00 Uhr, im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche. Das benötigte Material liegt vor Ort auf. Falls jemand individuell gewünschte Sonderheiten benötigt (bestimmte Kerzen etc.) sind

diese selbst mitzubringen! Ich bitte Sie sich in die Liste einzutragen, die im Gemeindesaal aufliegt. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt!

Ich freue mich auf Euer Kommen.

Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen, als ich mich im Erntedankgottesdienst vorgestellt habe. Nun bin ich ein Jahr Vikarin in Ihrer Gemeinde und doch kommt es mir so vor, als ob ich selten mit Ihnen Gottesdienste gefeiert habe. In meinem ersten Vikariatsjahr stand das Unterrichten im Vordergrund: ich besuchte an der Pädagogischen und an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule manche Seminare, unterrichtete am Pannoneum in Neusiedl und schrieb an meiner Abschlussarbeit. In meinem zweiten Vikariatsjahr steht die Gemeindegarbeit im Vordergrund,



weshalb ich zukünftig zwei Gottesdienste im Monat mit Ihnen feiern werde.

„Und das Wort ward Fleisch“ heißt es im Johannesevangelium. Der Advent kommt mit schnellen Schritten auf uns zu, und ich freue mich, dass ich ab dem 24. Dezember über dieses wunderbare und großartige Wort aus Nazareth in den Weihnachtsgottesdiensten predigen darf.

Bis dahin wünsche ich eine frohe und gesegnete Zeit!

Ihre Vikarin Zuzana Uvacik

Krippenspiel

Am 24. Dezember wird um 15:30 Uhr herzlich zum Krippenspiel in unsere Kirche eingeladen. Das Krippenspiel wird wie schon seit

langem von den Schülerinnen und Schülern unserer Volksschule mit Pfarrer Mag. Frost vorbereitet.

Adventlicher Büchertisch

Vom Ewigkeitssonntag bis zum 4. Advent ist wieder ein adventlicher Büchertisch nach den Gottesdiensten und Andachten geöffnet. Angeboten werden gemeinsam mit der Buchhandlung Laaber Kalender, Erzählungen, weihnachtliche Bü-



cher und christliche Literatur für Jung und Alt.

Veranstaltungen Nachbargemeinden

Pfarrgemeinde Dt. Jahrndorf:

Adventkonzert 18. Dezember um 16:00 Uhr in der Kath. Pfarrkirche

Frauenball Evang. und Kath. Pfarrgemeinden am 13. Jänner 2017 um 20:00 Uhr im Alten Landgut

Pfarrgemeinde Zurndorf:

Bunter Nachmittag Evangelischer Posaunenchor 6. November um 16:00 Uhr GH Nitschinger

Adventbasar 26. November von 14:00 bis 17:00 Uhr Toleranzsaal

Adventblasen Evangelischer Posaunenchor 10. Dezember um 16:00 Uhr vor der Evangelischen Kirche

Kirchenbeitrag 2016

Die meisten Mitglieder unserer Pfarrgemeinde haben den Kirchenbeitrag für 2016 bereits überwiesen. In einigen Fällen ist dieses noch ausständig. Wir bitten Sie, das in den

nächsten Tagen nachzuholen. Es liegt im Interesse der Kirchenbeitragskommission, dass möglichst wenige Mahnbriefe versendet werden müssen.

Taufen

Jan Christopher Weiss

getauft am 26. Juni 2016
Sohn von Dieter Weiss und Petra Harter
wohnhaft in der Unteren Gartensiedlung 38
Paten: Sonja und Paul Gallhofer



Taufspruch:

Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir Menschen tun? (Psalm 56,12)

Matheo Liedl

getauft am 9. Oktober 2016
Sohn von Bernhard Liedl und Verena Hänsler
wohnhaft in der Bahnstraße 5
Paten: Yvonne Schiessler und Michael Liedl



Taufspruch:

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1.Joh. 4,16)

Julia Krejca

getauft am 16. Oktober 2016
Tochter von Kathrin Krejca und Daniel Strobl
wohnhaft in Wien
Patin: Susanne Krejca



Taufspruch:

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Geburtstage und Veranstaltungen

Zum Geburtstag gratulieren wir:

15.11.	Andreas Haas	Lindengasse 13	zum 80.
29.11.	Matthias Salzer	Weinberggasse 21	zum 95.
30.11.	Irma Wurm	Mittlere Hauptstraße 18	zum 70.
06.12.	Erich Könnnyü	Andau	zum 70.
13.12.	Johann Gindl	Untere Hauptstraße 65	zum 91.
01.01.	Margarete Roth	Weinberggasse 10	zum 80.
07.01.	Hilda Frieb	Weinberggasse 44	zum 75.
22.01.	Elisabeth Tauber	Mittlere Gartensiedlung 53	zum 75.
27.01.	Rudolf Bacher	Ahorngasse 16	zum 85.
13.02.	Irma Moder	Pflegeheim Kittsee	zum 85.
21.02.	Johann Scherhauser	Obere Hauptstraße 43	zum 75.
26.02.	Ludwig Schmickl	Augasse 10	zum 91.

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Kindergottesdienst: siehe Gottesdienste, mit „K“ gekennzeichnet

Kirchenchor: nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost

Singkreis: jeden Donnerstag um 19:00 Uhr

Frauenkreis: 7. November, 2. Dezember, 9. Jänner und
6. Februar jeweils um 09:00 Uhr

Mutter-Kind-Kreis: nach Aushang im Schaukasten

Sprechstunde: Jederzeit, am besten nach vorheriger telefonischer
Absprache unter: Tel.: 0660/6393175

Beerdigungen

Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:



18.07.	Matthias Liedl	Mittlere Hauptstraße 16	im 76. Lebensjahr
17.09.	Theresia Meixner	Zurndorf	im 95. Lebensjahr
21.10.	Michael Meixner	Flurgasse 15	im 78. Lebensjahr

Dennoch bleibe ich stets an dir;

denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

Du leitest mich nach deinem Rat

und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Wenn ich nur dich habe,

so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,

so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil

(Psalm 73)

Gottesdienste

Gottesdienste Nickelsdorf November 2016 – Februar 2017

Die Sonntage, an denen gleichzeitig Kindergottesdienst gefeiert wird, sind durch ein „K“ gekennzeichnet. „P“ bedeutet, dass ein Programm im Gottesdienst aufliegt und „A“ weist auf die Feier des Heiligen Abendmahls hin.

06.11.	Drittletzter Sonntag	Uvacik	10:15
13.11.	Vorletzter Sonntag	Frost	10:15
20.11.	Ewigkeitssonntag	Frost	10:15
27.11.	1. Advent	Uvacik	10:15
01.12.	1. Adventnacht	Frost	18:15
02.12.	<i>Sternderlstand</i>	Team	18:00
04.12.	2. Advent	Frost	10:15
08.12.	Andacht Adventjause	Bergmeyer-Frost	14:00 A
11.12.	3. Advent	Uvacik	10:15
15.12.	2. Adventnacht	Frost	18:15
18.12.	4. Advent	Frost	10:15 K
24.12.	Krippenspiel	Frost	15:30 P
24.12.	Christvesper	Uvacik	18:15 P
25.12.	1. Christfesttag	Uvacik / Frost	10:15
26.12.	2. Christfesttag	Lektoren	10:15
31.12.	Altjahresabend	Uvacik / Frost	18:15
01.01.	Neujahr	Uvacik	10:15
06.01.	Epiphantias	Limbeck / Pamer	10:15
08.01.	1. So. n. Epiphantias	Frost	10:15
15.01.	2. So. n. Epiphantias	Frost	10:15
22.01.	3. So. n. Epiphantias	Frost	10:15
29.01.	4. So. n. Epiphantias	Frost	10:15 K
05.02.	Letzter So. n. Epiphantias	Frost	10:15
12.02.	Septuagesimä	Limbeck	10:15
19.02.	Sexagesimä	Uvacik	10:15
26.02.	Estomihi	Uvacik	10:15 K
15.03.	Invokavit	Uvacik	10:15

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf, www.evangelische.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Sönke Frost

Druck & Grafik: www.sidi-advertising.at